

10

G
m



Bericht

des

Dresdener Conservatoriums für Musik

herausgegeben

im April 1872

vom

Director F. Pudor.



11

DRESDEN,

Druck von C. Richard Gärtner, Galleriestr. 1.

D 1879 * 2195

ist. Saxon.

~~242, 11.~~

3008



Sächsische
Landesbibliothek
Dresden

Inhalt.



I. Bedeutung, Einrichtung und Aufgaben der deutschen Conservatorien der Musik und specielle Organisation des Dresdener Conservatoriums. Von Director F. Pudor.

II. Ueber neue Ausgaben älterer Claviermusik. Mit besonderer Rücksicht auf eine neue Edition Padre Martini'scher Claviersonaten. Von C. H. Döring.

III. Nachrichten über das Studienjahr vom 1. April 1871 bis 1. April 1872. Vom Director F. Pudor.

Druckfehler-Berichtigung.

Seite 10,	Zeile 7	lies „Betheiligung.“	
„ 11,	„ 13	lies „den 28. Januar 1856 eröffnet.“	
„ 26,	„ 24, 27, 28, 29	} lies „Violinist.“	
„ 27,	„ 1, 2, 9, 18		

I.

Bedeutung, Einrichtung und Aufgaben der deutschen Conservatorien der Musik und specielle Organisation des Dresdener Conservatoriums.

Italien ist das Vaterland der Conservatorien; die ältesten derselben waren zuerst fromme, dann von Privatpersonen erhaltene Stiftungen. Aus ihnen gingen die berühmtesten Componisten, Sänger und Virtuosen hervor. In Paris erhielten die Musikakademien durch das im Jahre 1784 gegründete Conservatoire die höchste Vollendung und Erweiterung. Nach den Vorbildern der italienischen und des Pariser Institutes wurden die Conservatorien in Deutschland eingerichtet, das erste im Jahre 1811 zu Prag. Der Schwerpunkt der deutschen Musikschulen fiel in Folge der vorwiegenden Ausbildung der Instrumentalmusik in Deutschland sogleich und ausnahmslos in die schulgerechte Vervollkommnung des Instrumentenspieles und, weil aus der Vielseitigkeit und Subjectivität der deutschen Natur ein dem Schulzwange sich unterwerfender einheitlicher Compositionsstyl sich nicht entwickeln konnte, nach der methodischen Anweisung in musikalischer Theorie (Harmonielehre, Contrapunkt, Fuge), als unumgängliche Grundlage für jede musikalische Schreibweise und als nothwendige Ausrüstung für jeden reproducirenden Musiker. Doch auch die Aufgabe der Pflege eines kunstgerechten dramatischen und lyrischen Gesanges trat an die Musikschulen in erhöhter Weise heran. Heut, wo Dank den schaffenden Meistern die Liebhaberei für Musik alle Schichten des Volkes durchdrungen hat; wo die Ton-

kunst das wesentlichste ästhetische Bildungsmittel, die entschieden herrschende Kunst geworden ist; heut liegt es den Conservatorien ob, den eminenten Bedarf an theoretisch gebildeten Musikern, an Tasten-, Streich-, und Blas-Instrumentalisten, an Sängern und Lehrern zu decken. / Es gilt die auf allen Gebieten der Musik gewonnenen Resultate der Schule zu erhalten und durch die Erfahrungen der Praxis, durch pädagogische Umsicht die heranwachsenden Kunstjünger schnell und sicher auf die Höhe der Kunstanforderungen zu heben. Dies geschieht, indem sich an den Conservatorien eine Kette vortrefflicher Künstler zusammenfügt, welche ihre Wirksamkeit mit erhöhter Neigung, Vorsorge und Befriedigung dem Unterrichtswesen als Beruf widmen. Die Thätigkeit der akademischen Lehrer liegt der gesammten Kunstwelt zur Kritik, der Oeffentlichkeit zur Beachtung und Würdigung vor; ihr gemeinsames Wirken hebt Lust und Vermögen des Einzelnen zur besten Entfaltung; es verschafft ebensowohl volle Selbstgenugthuung als belebende Anerkennung. Aus diesen Verhältnissen können dem Schüler nur die erwünschtesten Vortheile erwachsen. Zudem tritt er früh mit ähnlich begabten, fühlenden und strebenden jungen Leuten in Berührung; Fleiss und Leistungsfähigkeit werden durch cordialen Eifer und Ehrgeiz gehoben; er athmet bei Zeiten die Atmosphäre seiner Kunst, sieht und hört Gleich- und Anders-Denkende; er muss sich, wie der Akademiker der Wissenschaft, zu Thätigkeit und Urtheil angeregt fühlen. / Die Conservatorien bieten Gelegenheit alle Fächer der Musik kennen zu lernen; sie lassen die Ausbildung für ein specielles Fach mit der allgemeinen musikalischen, mit der theoretischen Hand in Hand gehen; ihre Zöglinge können die eigenen Leistungen an denen der Studiengenossen prüfen; sie kommen durch Beziehungen der Akademie in Kreise von Künstlern und Kunstliebhabern; sie hören viel Musik und viel gute Musik; sie bekommen Achtung vor ihrer Kunst, Bewusstsein der herantretenden Aufgaben, Neigung zu ihrem Stand,

das Gefühl gleicher Interessen mit den Berufsgenossen und das Bedürfniss sich im Leben und Streben an einander zu schliessen. Die Studien an Conservatorien können bei möglichster Ausnutzung und Ersparung der Zeit mit sehr geringen Geldkosten vollzogen werden; Unbemittelte können nur an ihnen in grösserer Anzahl Honorarerlasse, Gestundungen und freien Unterricht geboten erhalten. / Den von den Conservatorien aufgestellten Unterrichtsplänen liegen künstlerisch strenge Anschauungen zu Grunde, sie gehen mit allen Zöglingen auf gleiche Ziele zu, so dass die Begabungen des Einzelnen normal bis zu dem ihm von der Natur gegönnten Grade entwickelt werden und er sich als tüchtiges Glied in seinen Berufskreis einreihen kann; welcher nicht nur ausserordentliche Talente braucht, sondern gerade der mittelmässigen am wenigsten zu entrathen vermag. Die Prüfungen und Productionen der Schüler von Conservatorien bieten höheren Instanzen Gelegenheit zu Kritik und Einwirkung und vermögen ihre Gesamtleistungen auf dem gerechten Niveau zu erhalten. Die Abgangszeugnisse geben den Schülern eine weitwirkende Empfehlung zum Eintritt in das Leben mit.

Wenn schon das Ideal des gesammten deutschen Unterrichtswesens der Zukunft darin zu suchen ist, dass alle Schulen in die Lage kommen, der Jugend ohne Ausnahme unentgeltlich den Unterricht zu bieten, und damit die höheren und Fach-Schulen nur Ausgewählten ihre Hallen öffnen, so ist, was die Musikschulen betrifft, im Allgemeinen zu constatiren, dass sowohl von fürstlichen Personen und Behörden, als von Privaten viel gethan wird, um diesem Ziele möglich weit nahe zu kommen und den Instituten die Möglichkeit zu gönnen, ihre Aufgaben würdig zu erfüllen. / Was von dieser Seite nicht geschieht, vollzieht sich so lang in der Weise, als durch die grosse Anzahl der jetzt in Deutschland existirenden Musikakademien eine freie Concurrenz unter denselben geschaffen ist, welche die den gerechten Anforderungen an praktische Kunstpflege

nicht genügenden unbedingt der Nichtbeachtung, dem Verfall weicht. Die in Blüthe stehenden Institute erfüllen sicher was sie verheissen, was die Kunst von ihnen erwarten kann und was die Kunstjünger suchen, auf welcher Basis ihr finanzieller Bestand auch beruhe. Das charakteristische Wesen und die Bedeutung eines Institutes setzen die an ihm thätigen Lehrer zusammen und auch hier ist die Concurrenz der mächtige Regulator, indem eine nach irgend welcher Seite nicht einfügbare Lehrkraft sich selbst schnell unmöglich macht.

Die sich zur Aufnahme in ein Conservatorium Meldenden besitzen meist nur elementare, oder, was weit schlimmer, durch mangelhaften Unterricht mehr oder weniger ungenügende Vorkenntnisse; aus beiden Unterlagen lässt sich der Grad der Begabung und das hiernach für den Betreffenden sich eröffnende Ziel seiner Bestrebungen sehr schwer bestimmen. Der Versuch dürfte in den seltensten Fällen zurückzuweisen sein; völlig Unbegabte werden sich nach kurzer Zeit gezwungen fühlen, das Musikstudium aufzugeben, das Urtheil des Lehrers wird hierzu aufklärend wirken. Bei geringer Begabung kann anhaltender Fleiss nicht selten mehr erreichen als bedeutendes Talent bei fortgesetzter Trägheit; Energie und Thätigkeit sind für die technische Vervollkommnung erste Bedingung. Etwaige Illusionen eines Minderbegabten über sein Talent und seine Zukunft rectificiren die Fortschritte selbst und an ihnen der Lehrer. Brauchbare tüchtige Künstler zu werden sind Viele berufen: das höchste zu erreichen sind nur Wenige auserwählt.

Ohne die in Deutschland allgemeine Schulbildung werden Zöglinge in keinem Conservatorium aufgenommen; käme der gänzliche Mangel einer solchen Bildung noch vor, so verbietet sich der Musikunterricht. Dass die öffentlichen Schulen noch eine bessere allgemeine Vorbildung gewähren möchten, ist wünschenswerth anzustreben und wird angestrebt.

Vorauszusetzen ist, dass nur diejenigen, welche sich mit der Tonkunst ernst beschäftigen wollen, Conservatorien besuchen und dass der Unterricht unter ernstesten Anschauungen ertheilt wird, wofür die Lehrer mit Namen und Künstlerehre einstehen; persönliche Lebensverhältnisse der Schüler vermögen hieran nichts zu alteriren und ob dieselben ihr Studium zum Vergnügen, wie man sich ausdrückt, oder zum Broderwerbe betreiben, ob sie In- oder Ausländer sind, ist für die Conservatorien völlig gleichgültig. Im Festhalten dieses Gesichtspunktes liegt der wesentliche Unterschied der Conservatorien als Kunstschulen und der sich rein mit den oberflächlichen Tagesbedürfnissen vermögender Gesellschaftsclassen abgebenden Musikinstitute.

Die Conservatorien werden von jungen Leuten beiderlei Geschlechtes besucht; der Unterricht der Schüler und Schülerinnen ist selbstredend bis auf die Ensemblefächer getrennt. Wenn es kein Vorzug unserer geselligen Verhältnisse zu nennen ist, dass Jünglinge und Jungfrauen ausser den engen Familienschranken nur etwa im Ballsaale mit einander in Berührung kommen können, so ist, wenn sich dies an andrem Ort, in andrer Form und unter andrem Vorwand von selbst darbietet, mit Freuden zu begrüßen. Denn dieser Verkehr, zumal bei so trefflicher Veranlassung, wie gemeinsame, von einem Lehrer geleitete Musikaufführung ihn bietet, wirkt veredelnd auf jeden und auf den ganzen Menschen. Dem Künstler aber thut diese Veredelung doppelt Noth. Es bringt die Natur des Menschen mit sich, dass sich die, gleiche Gesinnungen, gleiches Naturell und gleiche Bildung Besitzenden zu einander halten, dass heterogene Elemente sich bemerkbar machen und ausgeschieden werden, ein übler Einfluss von minder guten auf bessere Charaktere daher nicht statt finden kann. Fällt es doch Niemandem ein den gemeinsamen Unterricht überhaupt an Bildungsanstalten und diese selbst wegen der Möglichkeit gegenseitiger schädlicher Einwirkungen zu verwerfen und

die Jugend zu klösterlicher Absperrung und einsiedlerischen Studien zu verdammen; jeder gute Aufschwung des Menschen erfolgt durch erfahrene und geübte Einwirkung, die für das jugendliche Gemüth doppelten Werth und Bedeutung hat. Das Mädchen, welches heut zu Tage wie der Mann, um seine Existenz ringt und in der Ausübung der Musik eine geeignete Lebenssphäre findet, muss sich früh im Verkehr mit Menschen Selbstständigkeit, Selbstachtung, Selbstbewusstsein erwerben, um sich und die Verhältnisse beherrschen zu lernen. Jüngling und Jungfrau aber müssen die mit ihnen gleichen Beruf Wählenden weder zu gut noch zu schlecht für sich erachten; es würde eine blöde Ueberhebung sein, wollte Sohn oder Tochter eines bemittelten oder hochgestellten Vaters mit Verachtung auf das Kind des bescheidenen Handwerkers blicken, das mit ihm um gleiche Ziele ringt.

Die Organisation der Conservatorien ist allgemein der Art, dass mehrere (bis zu 4) Schüler in sogenannten Classen Unterricht erhalten. Die Vortheile dieser Einrichtung überwiegen die etwaigen Schwächen derselben ausserordentlich (s. oben). Solche Schüler, welche ihre Privatstudien nachlässig und unverständlich betreiben und dem Unterrichte gedankenlos beiwohnen, werden langsam vorwärts schreiten unter allen Verhältnissen; denn der Lehrer kann nur anweisen und verbessern, die durch Privatfleiss erworbene Leistung des Schülers muss vorliegen. Schwerfällige Naturen, oder solche, die aus einem andren Grunde häufigere Ueberwachung ihrer Uebungen bedürfen, oder solche, welche an Jahren vorgeschrittener noch in den technischen Elementen sehr zurück sind und schnellere Förderung der Fortschritte durch wiederholte Einwirkung des Lehrers zu erwarten haben, können, wenn es ihre Mittel gestatten, durch Verbindung von Classen- und Einzel-Unterricht die Vortheile aus beiden ziehen, indem sie bei ihrem Lehrer Privatstunden hinzunehmen. Zudem haben Anfänger immer an Conservatorien Gelegenheit sich für einen geringen Stun-

denpreis durch vorgeschrittene Schüler Nachhilfe ertheilen zu lassen. Nothwendig ist keines von beiden, häufiger aber wünschenswerth. Der durchschnittliche Bildungsgang an einem Conservatorium für die, welche das Musikstudium ausschliesslich betreiben, nur die geringsten elementaren Vorkenntnisse mitbringen und Privatunterricht nicht zu Hilfe nehmen, kann auf vier Jahre angegeben werden; ein geringer Zeitaufwand, wenn man die Lehr- und Lern-Jahre anderer Berufsarten vergleicht. Ein guter Musiker dürfte sich für Kunst und Leben auch auf andere Weise in kürzerer Zeit nicht vorbereiten können. Die Studien an Conservatorien sind am besten vom 15. bis 20. Jahre vorzunehmen und führen zu den schnellsten Erfolgen, wenn tadellose Vorbildung im Spiele eines Instrumentes etc. bis etwa zur Mittelstufe mitgebracht wird. Die Erfolge, welche die Conservatorien mit ihren Zöglingen aufzuweisen haben, sprechen beredt für ihre Berechtigung, Nutzen und Bedeutung, wie auch dafür, dass sie ihre Aufgabe richtig erfassen und nach Möglichkeit erfüllen; gerade darum hat es ihnen an thörichten Anfechtungen nicht gefehlt, welche jedoch nie weiter als auf kleinliche, pessimistische oder auf böswillige Nörgeleien hinauslaufen.

Was die allgemeine Organisation des Dresdener Conservatoriums angeht, so ist auf die ausführlichen Statuten desselben zu verweisen. Hier sei angeführt in welche Hauptabtheilungen sich der Unterricht gliedert.

A. Elementarschule

als Vorschule im Clavier- und Violinspiele zunächst für Kinder vom 7. Jahre. Den Unterricht in Classen von drei Schülern oder Schülerinnen ertheilen Lehrer und Lehrerinnen in steter Folge, welche als solche auf dem Conservatorium ausgebildet werden oder ihre Studien schon beendet haben. In der Regel werden Knaben von Lehrern, Mädchen von Lehrerinnen unterrichtet; sie erhalten eine Vorbildung bis zur Mittel-

stufe. Der Unterricht an der Elementarschule wird von Fachlehrern des Conservatoriums fortlaufend inspicirt. Ostern und Michaelis jeden Jahres finden Prüfungen statt. Der Elementar-Gesangunterricht wird nur Erwachsenen ertheilt.

B. Conservatorium.

Für alle Zöglinge ohne Ausnahme: 1. Musik- und Harmonie-Lehre; 2. Chorgesang; 3. Musikgeschichte; 4. Betheiligung an den Uebungsabenden.

a. Clavierschule.

1. Clavier; 2. Gesang, oder ein Saiten- oder ein Blasinstrument (unter Umständen zwei Nebeninstrumente); 3. Theorie (Contrapunkt, Fuge); 4. Zusammenspiel mit begleitenden Instrumenten; 5. Betheiligung bei den Orchesterübungen; 6. Vomblattspiel.

b. Gesangsschule.

1. Gesang; 2. Clavier; 3. Deklamation; 4. Italienisch; 5. Ensemblegesang. Für die zur Bühne sich Vorbereitenden: 6. Mimik; 7. Rollen- und Partienstudium; 8. Theorie der Schauspielkunst; 9. Bühnen-Uebungen; 10. Bühnen-Aufführungen.

c. Streich- und Blasinstrumentenschule.

1. Ein Hauptinstrument; 2. ein Nebeninstrument (in der Regel Clavier), unter Umständen zwei dergleichen; 3. Theorie; 4. Streichquartett (oder) 5. Ensemble-Uebungen für Bläser; 6. Zusammenspiel mit Clavier; 7. Orchester-Uebungen.

d. Seminar für Clavier-, Violin- und Gesang-Lehrer und Lehrerinnen.

1. Clavier (oder) 2. Violine (oder) 3. Gesang; 4. Theorie; 5. Musikalische Pädagogik; 6. Praktische Unterrichts-Uebungen; 7. Beschäftigung an der Elementarschule.

e. Compositionsschule.

1. Die praktischen Fächer sind in den vorhergehenden Abtheilungen enthalten. 2. Composition. 3. Partiturspiel. 4. Directionskenntniss.

Ostern jeden Jahres findet vor dem artistischen Director die Prüfung aller Classen statt. Den vorgeschrittenen Zöglingen ist fortdauernd Gelegenheit geboten, ihre Leistungen in öffentlichen Uebungsabenden zu produciren und sich an das Concertspiel zu gewöhnen.

Zur Geschichte des Dresdener Conservatoriums.

Dasselbe wurde durch den k. s. Kammermusikus Herrn Friedrich Tröstler in das Leben gerufen und am 28. Januar eröffnet. Im Jahre 1859 trat der Unterzeichnete in den Mitbesitz des Institutes und übernahm es im Jahre 1860 allein. Bis zum Jahre 1860 bildeten die Herren Hofcapellmeister Reissiger, k. Concertmeister Schubert, Hoforganist Dr. Schneider und Musikdirector Otto das artistische Directorium; seit 1860 hat Herr Hofcapellmeister Dr. Rietz die artistische Leitung des Institutes in Händen. Ueber die gegenwärtige Zusammensetzung des Lehrercollegiums wolle man weiter unten vergleichen; hier seien nur diejenigen Lehrer aufgezählt, welche überhaupt an dem Institute thätig waren, ohne es April 1871 noch zu sein:

Herr Pianist Musikdirector Blassmann, (Clavier), 1. Febr. 1856
bis 1. Nov. 1859.

„ F. M. Böhme, (Harmonie), vom 1. April 1860 bis 1. Aug. 1860.

„ Kammermusikus Eisner, (Horn), vom 1. Febr. 1856 bis
1. Januar 1860.

Herr Kammermusikus Herr, (Fagott), vom 1. Novbr. 1857 bis
1. Jan. 1864. (†)

- Herr Schauspieler Knauth, (Declamation, Bühnentrübungen),
vom 1. April 1862 bis 1. Jan. 1865.
- „ Kammermusikus Kunze, (Contrabass), vom 1. Mai 1859
bis 1. Juli 1860.
- „ k. Balletmeister Lépitre, (Mimik), vom 1. Oct. 1862 bis
1. April 1869. (†)
- „ Prof. Löwe, (Aesthetik), vom 1. Octbr. 1860 bis 1. April
1861. (†)
- „ Sprachlehrer Muralto, (Italienisch), vom 1. Oct. 1861 bis
1. Juni 1863.
- „ Musikdirector Otto, (Composition), vom 1. Febr. 1856 bis
1. Jan. 1858.
- „ Organist Musikdirector Pfretzschnur, (Chorgesang, Orgel),
vom 1. Mai 1860 bis 1. Oct. 1862.
- „ Musikdirector A. Reichel, (Clavier, Harmonie), vom 1. No-
vember 1857 bis 1. April 1860 (Dresden verlassen).
- „ Musikdirector Riccius, (Clavier), vom 1. Februar 1856 bis
1. October 1860.
- „ Musikdirector Röhr, (Chorgesang), vom 1. Octbr. 1863 bis
1. Novbr. 1865.
- „ k. Concertmeister Schubert, (Violine, Orchesterübungen),
vom 1. Octbr. 1858 bis 1. Juli 1860.
- „ Sprachlehrer Terreni, (Italienisch), vom 1. Octbr. 1859 bis
1. Octbr. 1861. (†)
- „ Kammermusikus Thiele, (Sologesang), vom 1. Febr. 1856
bis 1. Decbr. 1859.
- „ Dr. F. Wehl, (Aesthetik), vom 1. Novbr. 1865 bis 1. April
1867 (Dresden verlassen).
- „ Pianist Wehner, (Clavier), vom 1. Mai 1857 bis 1. Octbr.
1857 (†).
- „ Kammer- und Kirchensänger Weixlstorfer, (Sologesang),
vom 1. Octbr. 1867 bis 1. Octbr. 1870.
- Fräulein A. d. Winckel, (Harfe), vom 1. Mai 1858 bis
1. April 1859.

Seit seiner Gründung bis zum April d. J. ist das Dresdener Conservatorium von 401 Schülern und 591 Schülerinnen, in Summa von 992 Eleven besucht worden, unter denen 849 Deutsche und 143 Ausländer rubriciren. Von diesen erhielten Unterricht

in Gesang	{	Schüler:	77.
		Schülerinnen:	256.
„ Clavier	{	Schüler:	315.
		Schülerinnen:	502.
„ Orgel		Schüler:	12.
„ Violine	{	Schüler:	165.
		Schülerinnen:	2.
„ Violoncello		Schüler:	21.
„ Contrabass		„	10.
„ Flöte		„	14.
„ Oboe		„	17.
„ Clarinette		„	16.
„ Fagott		„	12.
„ Horn		„	23.
„ Trompete		„	24.
„ Harmonie u. Contrapunkt	{	Schüler:	196.
		Schülerinnen:	115.
„ Composition		Schüler:	30.
„ Deklamation	{	Schüler:	76.
		Schülerinnen:	123.

Die Elementarschule ist seit ihrer Eröffnung am 1. October 1868 bis dato von 85 Knaben (von denen 34 Violine und 51 Clavier erlernten) und 91 Mädchen (welche sämmtlich Clavier und 4 zugleich Gesang erlernten), in Summa von 176 Eleven besucht worden; 21 von diesen traten in das Conservatorium über. Im Seminar endlich wurden 26 Mädchen (3 davon zugleich im Gesange) und 5 Knaben im Clavier unterrichtet.

Die Generalsumme aller Eleven des Conservatoriums beträgt sonach bis 1. April d. J. 1199.

Bei Eröffnung des Conservatoriums am 1. Februar 1856 wurde Unterricht ertheilt:

in Clavier von den Herren Kammermusici Rühlmann u. Riccius,
 „ Gesang „ Herrn Kammermusikus Thiele,
 „ Horn „ „ „ „ „ Eisner.

Den Harmonieunterricht begann Herr Musikdirector Otto und den Violinunterricht Herr Kammermusikus Hüllweck im April 1856, den Unterricht in Trompete Herr Kammermusikus Queisser im Mai 1856, den in Clarinette Herr Kammermusikus Lauterbach im Januar 1857, den in Deklamation Herr Hofschauspieler Heine im Juni 1857, den in Streichquartett Herr Kammermusikus Hüllweck im October 1857, den in Fagott Herr Kammermusikus Herr und den in Violoncello Herr Kammervirtuos Kummer im November 1857, den in Oboe Herr Kammermusikus Hiebendahl im April 1858, den in Harfe Fräulein Aus dem Winckel im Mai 1858, den in Musikgeschichte Herr Kammermusikus Rühlmann im Januar 1859, den in Orchester-spiel Herr Concertmeister Schubert und den in Contrabass Herr Kammermusikus Kunze im Mai 1859, den in Flöte Herr Kammermusikus Fürstenau und den in Italienisch Herr Sprachlehrer Terreni im October 1859, den in Chorgesang Herr Musikdirector Pfretzschnier im Mai 1860, den in Orgel Herr Musikdirector Pfretzschnier, den im Zusammenspiel für Clavier mit begleitenden Instrumenten Herr Prof. Leonhard und den in Aesthetik Herr Prof. Löwe im October 1860, den in Zusammenspiel für Blasinstrumente Director Pudor im Januar 1862, den in Mimik etc. Herr k. Balletmeister Lépitre und den im Studium von Opernpartieen Director Pudor im October 1862, den in Theorie der Schauspielkunst Herr Hofschauspieler Heine im December 1865, den in allgemeiner Musiklehre Herr Kammermusikus Rühlmann, den in musikalischer Pädagogik Herr Döring, den im Vomblatt-

und Zusammenspiel für Clavier allein Director Pudor im October 1867. Die praktischen Uebungen im Seminar begannen im October 1868.

Während in den Jahren 1856 bis 1860 nur vereinzelte Productionen der Schüler des Institutes stattfanden, wurden vom October 1860 ab regelmässig zwei- bis viermal monatlich stattfindende öffentliche Uebungsabende eingerichtet, deren von dieser Zeit bis April d. J. 159 gegeben sind. In diesen kamen folgende Musikstücke (der grössere Theil mehrere Mal mit neuer Besetzung) zur Aufführung:

I. Für volles Orchester.

- Beethoven: I. (C - dur) und II. (D - dur) Sinfonie, Ouverture zu „Prometheus“.
- Cherubini: Ouverture zu „Lodoiska“.
- Gluck: „ „ „Iphigenia in Aulis“ und „Alceste.“
- Haydn: 12 Sinfonien und Ouverture zu „Orlando“.
- Heitzsch (Schüler des Conservatoriums): Concertouverture.
- Mozart: Sinfonien in D - dur, C - dur, Es - dur, G - moll, C - dur (mit Schlussfuge) u. Ouverturen zur „Zauberflöte“, „Figaro“, „Cosi fan tutte“, „Titus“.
- Schneider: Ouverture zur „Königseiche“.
- Weigel: „ „ „Schweizerfamilie“.

Ueberdem:

- Beethoven: I. Messe für Chor und Orchester.
- Bruch: Die Flucht der heiligen Familie, für do.
- Händel: Der 100. Psalm, für do.
- Haydn: 2 Hymnen, für do.
- Kreutzer: Theile der Oper „das Nachtlager in Granada“.
- Weber: „ „ „ „der Freischütz“.

2. Soli mit Orchesterbegleitung.

- Bach: 3 Concerte für 1 Clavier, 3 für 2 und 1 für 3 Claviere; Concert für Clavier, Flöte und Violine.
- E. Bach: Concertstück für Oboe und Horn.
- Beethoven: Concerte für Clavier (C-dur, C-moll, G-dur, Es-dur), Terzett aus „Fidelio“.
- Field: Concert für Clavier.
- Händel: „ „ „
- Haydn: Arien und Duette aus der „Schöpfung“ und den „Jahreszeiten.“
- Hummel: Rondo (A-dur) für Clavier.
- Kreutzer: Arien aus dem „Nachtlager“.
- Kummer: Concertstück für Violoncello.
- Maurer: Concertante für 4 Violinen.
- Mendelssohn: Concerte (D- u. G-moll), Capriccio (H-moll) für Clavier, Concert für Violine, Arien aus „Paulus.“
- Mehul: Duett aus „Jacob.“
- Molique: Concert für Violine (E-dur).
- Moscheles: Concert für Clavier (G-moll).
- Mozart: 12 Concerte für Clavier, Concert für Violine, 3 Arien und Duett aus „Figaro“, Arien aus „Titus“ und „il Re pastore.“
- Reissiger: Fantasie für Clarinette.
- Rode: Variationen für Violine.
- Weber: Concertstück für Clavier, 2 Concerte für Clarinette, Arien aus „Freischütz“ und „Euryanthe“.
- A. Weber: „Der Gang nach dem Eisenhammer“ von Schiller, für Declamation und Orchester.

3. Ensemble-Stücke.

- Asioli: Sonate für Clavier und Violoncello.
- Beethoven: Octett für Blasinstrumente, Sextett für Streich- und Blasinstrumente, Sextett für 2 Hörner und Streichinstrumente, Quintett für Clavier und Blasinstrumente, 8 Streichquartette, 6 Trios für Cla-

vier und Streichinstrumente, 4 Sonaten für Clavier und Violine, Sonate für Clavier und Horn, Duo für Fagott und Clarinette.

- Chopin: Duo für 2 Claviere.
- Dusseck: Quintett für Clavier und Streichinstrumente.
- Eisner: Trio für 3 Hörner.
- Gade: Doppelquartett für Streichinstrumente.
- Haydn: 14 Streichquartette, 8 Trios für Clavier und Streichinstrumente.
- Heinrich (Schüler des Conservatoriums): Trio für 3 Hörner.
- Hummel: Septett für Clavier, Blas- und Streichinstrumente; Quintett und Trio für Clavier und Streichinstrumente.
- Kontsky: Concertstück für Clavier (8 - händig).
- Mendelssohn: Quartett und Trio für Clavier und Streichinstrumente; Octett und Quartett f. Streichinstrumente; Sonate u. Variationen für Clavier und Violoncello.
- Moscheles: Duo für 2 Claviere.
- Mozart: 2 Octette für Blasinstrumente; 3 Quintette und 6 Quartette für Streichinstrumente; Quintett für Clavier und Blasinstrumente; Quintett für Clarinette und Streichinstrumente; Quartett und 3 Trio's für Clavier und Streichinstrumente; Trio für Clavier, Clarinette und Viola; 4 Sonaten für Clavier und Violine; Sonate für 2 Claviere; Sonaten für Clavier à 4 M.
- Reinecke: Variationen für 2 Claviere.
- Reissiger: Trio für Clavier und Streichinstrumente.
- Schumann, Clara: Trio für Clavier und Streichinstrumente.
- Schumann, Robert: Quintett für Clavier und Streichinstrumente; 2 Streichquartette; Variationen für 2 Claviere.
- Spohr: Nocturno für Harmoniemusik; Octett für Streichinstrumente.
- Weber: Variationen und Duo für Clavier und Clarinette.

4. Instrumental-Soli.

- Adam: Variationen für Horn.
- Alard: Duo für 2 Violinen.
- Bach: Suiten, Präludien und Fugen für Clavier; Suiten für Violine.
- Beethoven: 5 Sonaten, 2 Variationen für Clavier; Romanze für Violine.
- Beriot: 3 Terzette und 2 Concerte für Violine.
- Chopin: Polonaisen, Impromptu, Walzer, Nocturno's für Clavier.
- David: Concert, Andante, Rondo und Variationen für Violine.
- Eisner: 2 Concertstücke für Horn.
- Ernst: Elegie für Violine.
- Fürstenau: 2 Concertstücke für 2 Flöten, Concert für Flöte.
- Franchomme: Concertstück für Violoncello.
- Goltermann: Concert für Violoncello.
- Griebel: Concertstück für Oboe.
- Grützmacher: Concert, Fantasie, Nocturno und Fantasie Hongroise für Violoncello.
- Händel: Variationen für Clavier.
- Heller: Concertstück für Clavier.
- Henselt: Concertvariationen für Clavier.
- Höpner (Schüler des Conservatoriums): Romanze für Violine.
- Hummel: Sonate für Clavier.
- Kummer: 4 Concertstücke für Violoncello; Duo für Violine und Violoncello; 3 Concertstücke für Oboe; Concertstück für Trompete.
- Lipinski: Concert für Violine.
- Martini: Sonate für Clavier.
- Mendelssohn: 2 Capriccios und „Lieder ohne Worte“ für Clavier.
- Mozart: Sonaten und Rondo für Clavier.
- Paur: Concertstück für Clavier.
- Raff: Concertstück für Clavier.

- Reissiger: Concert und Variationen für Clarinette; Concert für Oboe.
- Rietz: Concert für Oboe.
- Richter: 2 Concerte für 1 und 3 Trompeten.
- Rode: Variationen für Violine und solche für Fagott.
- Schubert: Impromptus für Clavier.
- Servais: Concert für Violoncello.
- Spohr: Duo für 2 Violinen.
- Tulou: Concert für Flöte.
- Vieuxtemps: Concert und Variationen für Violine.
- Viotti: 3 Concerte für Violine.
- Vorberger: Concert für Trompete.
- Weber: 2 Sonaten, Rondo und 2 Variationen für Clavier; Concert für Clarinette.
- Wittmann: Concert für 2 Trompeten.
- Zöllner: Concertstück für Horn.

5. Soli und Ensemble's für Gesang.

- Beethoven: Lieder für 1 Singstimme.
- Cherubini: Ave Maria für 1 Singstimme.
- Cimarosa: Duett aus der „heimlichen Ehe“.
- Cursehmann: Lieder für 1 Singstimme und Terzett.
- Dessauer: Lied für 1 Singstimme.
- Döring: Lieder für 1 Singstimme und „Vater unser“ für gemischten Chor.
- Frantz: Lieder für 1 Singstimme.
- Gluck: Arien aus „Orpheus“.
- Händel: Arien und Chöre aus dem „Messias“ und „Josua.“
- Hauptmann: Geistliche Lieder und Salvum fac regem für gemischten Chor.
- Haydn: Arien aus der Schöpfung und den Jahreszeiten.
- Heitzsch (Schüler des Conservator.): Lieder für 1 Singstimme.
- Kriebel (Schüler des Conservator.): Lieder für 1 Singstimme.
- Kreutzer: Arien aus dem „Nachtlager in Granada“.

- Löwe: Salvum fac regem für gemischten Chor.
 Lortzing: Arie aus „Czaar und Zimmermann“.
 Mehul: Duett aus „Joseph in Egypten“.
 Mendelssohn: Concertarie; Arien aus „Paulus“; Duette; Lieder; Motetten für Frauenstimmen; Hymne für Soli und Chor mit Orgelbegleitung.
 Meyerbeer: Arie aus „Dinorah“.
 Mozart: 2 Concertarien; Arien und Duette aus den Opern „Don Juan“, „Zauberflöte“, „Figaro's Hochzeit“, „Titus“, „Idomeneo“; Lieder; Ave verum corpus für Chor mit Streichinstrumenten.
 Rietz: Geistliche Lieder und Salvum fac regem für gemischten Chor.
 Rossini: Arien aus dem „Barbier von Sevilla“, „Tell“, „Aschenbrödel“, „Semiramis“.
 Schubert: Lieder für 1 Singstimme.
 Schumann: Lieder für 1 Singstimme.
 Spohr: Concertarie; Duett und Arien aus „Jessonda“, „das befreite Deutschland“ und „Zemire und Azor.“
 Verdi: Arie aus dem „Troubadour“.
 Weber: Duette und Arien aus dem „Freischütz“, „Oberon“ und „Euryanthe“; Lieder.
 Ueberdem in 2 Concertaufführungen die vollständigen Opern: „Figaro's Hochzeit“ von Mozart und „Orpheus“ von Gluck.

6. Für Declamation.

- Böttcher: Der sächsische Prinzenraub.
 Bürger: Der Kaiser und der Abt.
 Ebert: Frau Hitt; Schwerting, der Sachsenherzog.
 Freiligrath: Der Blumen Rache.
 Förster: Das Veilchen.
 Hebbel: (mit Musik von Schumann) Schön Hedwig; der Haideknabe.

- Klopstock: Frühlingsfeier.
 Ludwig: Der Adler und das Kind.
 Maltitz: Der Rautenkranz.
 Roquette: Der Todtensee.
 Saphir: Des Kindes Zuversicht.
 Seidel: Der Aelpler; das erste und letzte Bild.
 Schiller: Die Glocke; die Ideale; Würde der Frauen; Graf Habsburg.
 Tieck: Der Frühling.
 Uhland: Des Sängers Fluch; das Glück von Edenhall.
 Zedlitz: Beethovens Begräbniss.

7. Zur Aufführung auf dem Instituts-Theater gelangten:

- Blum: Der Schiffscapitain, Vaudeville.
 Donizetti: „Lucrezia Borgia“, Oper.
 Flotow: Scenen aus „Martha“, Oper.
 Gluck: Scenen aus „Orpheus“, Oper.
 Kreutzer: Scenen aus „das Nachtlager in Granada“, Oper.
 Rossini: „Der Barbier von Sevilla“, Oper.
 Weber: Scenen aus „der Freischütz“, Oper.
 Angely: Die Schwestern; der Stellvertreter; die Doppelt-Verheiratheten, Lustspiele.
 Bahn: Eine Partie Piquet, Genrebild.
 Benedix: Nein; die Dienstboten; Eigensinn; der Weiberfeind; die Eifersüchtigen; die Hochzeitsreise, Lustspiele.
 Berger: Mädchenrache, Lustspiel.
 Berthold: Er hat etwas vergessen, Lustspiel.
 Bloch: Wie zwei Tropfen Wasser, Lustspiel.
 Contessa: Das Räthsel, Lustspiel.
 Elz: Er ist nicht eifersüchtig, Lustspiel.
 Feldmann: Der 30. November, Lustspiel.
 Fresenius: Die beiden Wittwen; ein moderner Erisapfel; ein gefährlicher Freund, Lustspiele.

- Friedrich: Hans und Hanne; der erste Kranke; Doctor Robin, Lustspiele.
- Gastino: Die Ballschuhe, Lustspiel.
- Genée: Ehestandsexercitien, Soloscherz.
- Görner: Schwarzer Peter; das Salz der Ehe; Englisch; Sperber und Sperling; Nichte und Tante, Lustspiele.
- Göthe: Die Geschwister, Schauspiel.
- Gossmann: Plauderstunden, Genrebild.
- Grandjean: Immer zu Hause, Lustspiel.
- Hahn: Im Vorzimmer Sr. Excellenz, Lustspiel; Lieschen vor'm Spiegel, Soloscherz.
- Heine: Der Unschuldige muss viel leiden; die Neugierigen; die seltsame Wette; nur eine Laune, Lustspiele.
- Hell: Clementine, Schauspiel.
- Henrion: Die Liebesdiplomaten, Lustspiel.
- Herrmann: Ein bengalischer Tiger, Lustspiel.
- Hillern: Guten Abend, Lustspiel.
- Horn: Glückliche Flitterwochen, Lustspiel.
- Hutt: Die böse Nachbarin, Lustspiel.
- Hollbein: Der Verräther, Lustspiel.
- Holtei: Die Wiener in Paris, Lustspiel.
- Jordan: Durch's Ohr, Lustspiel.
- L. K.: Das Duett, Lustspiel.
- Körner: Die Gouvernante; der Vetter aus Bremen, Lustspiele.
- Kotzebue: Der Gefangene; der Freimaurer; alte Flammen; die Rosen des Herrn von Malesherbes; das Landhaus an der Heerstrasse, Lustspiele; das Taschenbuch, Schauspiel.
- Lebrun: Maske für Maske, Lustspiel.
- Marsano: Die Helden, Lustspiel.
- Moser: Er soll Dein Herr sein; eine kleine Mondfinsterniss; Leiden junger Frauen, Lustspiele.
- Müller: Im Wartesalon I. Klasse, Lustspiel; Adelaide, Genrebild mit Gesang.

Müller-Königswinter: Sie hat ihr Herz entdeckt, Lustspiel.

Narrey: Nord und Süd, Lustspiel.

Neumann: Eine Tasse Thee, Lustspiel.

Puttlitz: Badekuren; Familienzwise und Frieden; die alte Schachtel; Unerträglich; das Schwert des Damokles, Lustspiele.

Prinzessin von Sachsen: Der Landwirth, Schauspiel.

Roger: Dir wie mir, Lustspiel.

Schlesinger: Mit der Feder, Lustspiel.

Schneider: Kurmärker und Picarde; die schöne Müllerin, Lustspiele.

Thomas: Er muss aufs Land, Lustspiel.

Trautmann: Don Juan in Wiesbaden, Lustspiel.

Uhde: Am Clavier, Lustspiel.

Wall: Die beiden Billets, Lustspiel.

Wehl: Romeo auf dem Bureau, Lustspiel.

Wilhelmi: Einer muss heirathen; Er hat Recht, Lustspiele.

Winterfeld: Wenn Frauen weinen, Lustspiel.

Ausser diesen Uebungs-Abenden wird der Geburtstag Sr. Majestät des Königs von Sachsen in der Regel durch eine grössere Concert-Aufführung gefeiert, ebenso das Geburtsfest Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Sachsen, des höchsten Protector des Institutes. Letzterem wurde von den Zöglingen des Conservatoriums im Frühjahr 1862 auf seiner Villa eine Morgenmusik gebracht. Eine grössere Production der Schüler findet hin und wieder statt. Des Oefteren wurden im Instituts-saale Soiréen und Matinéen Seiten abgehender Zöglinge des Institutes arrangirt. Am 27. Januar 1866 feierte das Institut sein zehnjähriges Bestehen durch ein solennes Concert im Saale des Hôtel de Saxe.

Bei der Eröffnung des Conservatoriums fand dasselbe eine sehr wohlwollende Aufnahme von Seiten Sr. Majestät des Königs und sämtlicher Mitglieder unseres hohen Königshauses; sowohl von Diesen, als von den höchsten Behörden, von dem hohen

Rathe der Haupt- und Residenzstadt Dresden, wie von Privaten wurde dasselbe auf das Lebhafteste durch bedeutende Unterstützungen gefördert. Se. Majestät der König von Sachsen stiftete drei Freistellen für begabte, unbemittelte Inländer; Ihre Majestät die regierende Königin, Ihre Majestät die Königin-Wittve, Ihre königliche Hoheiten der Kronprinz, die Kronprinzessin, die Prinzessin Augusta, Prinz und Prinzessin Georg liessen und lassen bis heute zahlreiche bedürftige Kunstjünger auf dem Institute studiren; der hohe Rath und die Stadtverordneten Dresdens erhielten ursprünglich eine, vom Jahre 1860 an zwei Freistellen für begabte, unbemittelte Dresdener Kinder. Aus einer bedeutenden musikalischen Stiftung des verstorbenen Hoforganisten Klengel und seiner Schwester wurden dem Institute im Jahre 1856 sechs Freistellen zu Theil (diese gingen 1860 dem Institute und das ganze Stiftungscapital seinem Zwecke verloren). Bis zum Jahre 1871 liessen junge Leute auf dem Institute studiren: Herr Hôtelier Gerstkamp, Se. Excellenz der Minister von Forbes, die Mendelssohn-Stiftung, Herr Rentier Kohsen, Frau Dr. Wünsche, Herr Joseph Meyer, Frau Sachse, Frau Stadtrath Stübel, Herr Graf von Baudissin, Frau von Arnim, Herr Baumeister Hauschild, Herr Apotheker Kinne (in Herrnhut), Frau Pichel. Seiten des Directors des Institutes wurde 78 Zöglingen freier Unterricht, 102 Zöglingen Honorar-Ermässigung und 51 Zöglingen Honorar-Gestundung gewährt.

Schliesslich mögen die Namen einiger Künstler und Künstlerinnen folgen, welche aus dem Institute hervorgegangen sind und deren jetzige Stellung bekannt ist:

I. Sänger.

Herr Er dt, Opersänger in Salzburg.

- Greger, Hofopersänger in Darmstadt.

- Gastel, Opersänger in New-York.

- Handrich, Opersänger in Amsterdam.

- Krejci, Opersänger in Mainz.

Herr **Krieg**, Opersänger in Hamburg.

- **Maneck**, Opersänger in Bremen.
- **Nitzsche**, Hofopersänger in Weimar.
- **Schaffnit**, Opersänger in Görlitz.
- **Schöpfer**, Opersänger in Breslau.
- **Stägemann**, Hofopersänger in Hannover.
- **Sturm**, Gesanglehrer und Componist in Dresden.
- **Tausche**, Inhaber eines Gesangsinstituts in Teplitz.

Frau **Otto-Alvsleben**, Hofopersängerin in Dresden.

Frl. **Baurmeister**, Institutslehrerin in England.

- **Bartels**, Gesang- und Clavierlehrerin in Hamburg.
- **Brinckmann**, Lehrerin in Schwerin.
- **Casanova**, Hofopersängerin in Coburg.
- **Greil**, Opersängerin in Königsberg i. Pr.
- **Keller**, Opersängerin in Bremen.
- **Mehlis**, Gesang- und Clavierlehrerin in Hannover.
- **von Schwanbach**, Opersängerin in Berlin.
- **Zeidler**, Hofopersängerin in Dresden.

II. Pianisten.

Herr **Beardwell**, Lehrer in London.

- **Brückler**, Lehrer und Componist in Dresden. (†)
- **Dittrich**, Lehrer in Moskau.
- **Eule**, Lehrer und Componist in Dresden.
- **Göthe**, Musikdirector am Theater in Hildesheim.
- **Heitsch**, Lehrer und Componist in Dresden.
- **Höpner**, Organist, Lehrer und Componist in Dresden.
- **Jannsen**, Organist und Lehrer am Conservatorium in Dresden.
- **Kamprath**, Musikdirector in Frankfurt.
- **Kainer**, Lehrer in Warschau.
- **Kriebel**, Capellmeister am Theater in Danzig.
- **Krantz**, Correpetitor am königl. Hoftheater und Lehrer am Conservatorium in Dresden.
- **Landrock**, Lehrer und Componist in Dresden.

- Herr Lange, Lehrer in Schwerin.
- Pinkert, Lehrer in Philadelphia.
 - **Schmole, Componist, Lehrer am Conservatorium in Dresden.**
 - Sipp, Lehrer in Jaroslaw.
 - Tzschöckel, Lehrer in New-York.
 - Wölfert, Lehrer in Riga.
- Frl. Bremer, Lehrerin in London.
- Buhrig, Lehrerin in Dresden.
 - Conradi, Lehrerin in Dresden.
 - Corleis, Lehrerin in Hannover.
 - Funkhähnel, Lehrerin in Amsterdam.
 - **Galle, Lehrerin am Conservatorium in Dresden.**
 - Grödingen, Lehrerin in Wilna.
 - Meissner, Lehrerin in Neudietendorf. (†)
 - Meyer, Lehrerin in Ungarn.
 - Morand, Lehrerin in Dublin.
 - Morgen, Lehrerin in Memel.
 - Peters, Lehrerin in Rostock.
 - Thorand, Lehrerin in Teplitz.
 - Zedler, Lehrerin in Dublin.

III. Instrumentalisten.

- Herr Albrecht (Trompeter), Capellmitglied in Riga.
- Bellmann (Cellist), grossherz. Kammerm. in Schwerin.
 - Bergmaier (Violonist), Capellmitglied in München.
 - Curt (Cellist), Capellmitglied in Dresden.
 - **Demnitz (Clarinetist), königl. Kammermusik in Dresden.**
 - **Eckhold (Violonist), königl. Kammermusik in Dresden.**
 - Eschenbach (Violonist), kaiserl. Kammermusik in Petersburg.
 - Förster (Violonist), grossherz. Kammermus. in Strelitz.
 - **Franz (Hornist), königl. Kammermusik in Dresden.**
 - Franz, Stabstrompeter beim 1. sächs. Uhlanenregiment.
 - Guhr (Fagottist), grossherz. Kammermus. in Schwerin.

- Herr Harteck (Violonist), fürstl. Kammerm. in Bückeberg.
- Homilius (Violonist), kais. Kammerm. in Petersburg.
 - Hinke (Oboist), Mitglied d. Gewandhauscapelle in Leipzig.
 - Kleinichen (Trompeter), Capellmitglied des Stadttheaters in Nürnberg.
 - Klesse (Cellist), Capellmitglied in Prag.
 - Kohser (Hornist), Capellmitglied in Dresden.
 - Kunze (Fagottist), Capellmitglied in Rotterdam.
 - Lankau (Violonist), Mitglied der Gewandhauscapelle in Leipzig.
 - Marschner (Cellist), Capellmitglied in Hamburg.
 - Mörtzsch (Trompeter), Capellmitglied in Warschau.
 - Niehr (Oboist), grossherz. Kammermusikus in Strelitz.
 - Pietzker (Cellist), fürstl. Kammermus. in Bückeberg.
 - Reuschel (Contrabassist), königl. Kammermus. in Dresden.
 - Rüdiger (Contrabassist), königl. Kammermusikus in Dresden.
 - Schäfer (Oboist), Capellmitglied in Danzig.
 - Schildbach (Violonist), Musikdirector in Waldenburg.
 - Schröter (Oboist), kaiserl. Kammermus. in Petersburg.
 - Starke (Contrabassist), Capellmitglied in Posen.
 - Stenz (Trompeter), Capellmeister in Holland.
 - Strauss (Fagottist), Capellmitglied in Dresden.
 - Strauss (Flötist), Capellmitglied in Dresden.
 - Schittelkop (Flötist), Capellmitglied in Hamburg.
 - Thümer (Clarinetist), Capellmitglied in Zürich.
 - Tombo (Harfenist), königl. Kammermus. in München.
 - Wolf (Oboist), königl. Kammermusikus in Dresden.
 - Wilhelm (Bratschist), königl. Kammermus. in Dresden.
 - Zitterbart (Violinist), Musikdirector in New-York.

IV. Schauspieler.

Herr v. Barouche in Aachen.

- Mitterwurzer in Wien.

- Pansa in Nürnberg.

Herr Rietz, Hofchauspieler in Strelitz.

Frl. Loos in Görlitz.

- Lorenz in Glogau.

- Partick in Zittau.

- v. Waldheim in Berlin.

II.

Ueber neue Ausgaben älterer Claviermusik,

Mit besonderer Rücksicht auf eine neue Edition
Padre Martini'scher Claviersonaten.

Von C. H. Döring.

Trotz der nicht in Abrede zu stellenden Thatsache, dass im Laufe des gegenwärtigen Jahrhunderts keine Kunst, und zwar unter allen Classen der Gesellschaft, eine so enorme Verbreitung gefunden, wie die Tonkunst, kann doch leider nicht zugestanden werden, dass mit dieser Verallgemeinerung, mit diesem, anscheinend lebhaften und regen Interesse zugleich auch ein tieferes Verständniss für dieselbe erreicht worden wäre.

Es kann hier meine Absicht nicht sein, der mannigfachen Mittel und Wege zu gedenken, welche Abhülfe versprechen, welche ein Besserwerden, und zwar in verschiedenen an der Kunst wie an dem Kunstleben sich mehr oder minder betheiligenden Kreisen in Aussicht stellen. Nur einige wichtigere Factoren, welche in Wahrheit zur Beseitigung des angegebenen offenbaren Missverhältnisses als mächtig eingreifend erscheinen, will ich hier, trotzdem derselben von anderer Seite wiederholt und an geeigneter Stelle, zugleich in vorzüglicher Weise gedacht worden, Erwähnung thun.

So gestaltet sich in erster Linie an unberechenbarer Bedeutung und Wichtigkeit die Stellung des Hauses wie der Familie zur Tonkunst. Viel des Trefflichen ist darüber im Allgemeinen wie über musikalische Erziehung im Besonderen in den letzten Jahren geschrieben worden und gebührt in dieser Hinsicht besonders den Männern Alsleben, Benfey, Brahmüller, Brendel, Gottschalg, Krieger, Köhler, Tappert, Wandelt, Wieck, Zopff und so manchem Anderen die uneingeschränkste Anerkennung. So sind treffend und wahr die Worte L. Köhler's (in seinem Werke: „Der Clavierunterricht,“ Leipzig, Weber): „Jedes Kind, das sich nicht als entschieden unfähig oder unwillig ohne alle Sympathie für Musik zeigt, sollte vom Erlernen derselben nicht nur nicht zurückgehalten, sondern vielmehr mit Liebe darauf hingelenkt werden, und zwar nicht grade, um nicht Etwas zu leisten, sondern: weil die Musik und der rechte Umgang mit ihr von unleugbar veredelndem Einflusse auf die Innerlichkeit ist. Dass allerdings grundsatzloses Geklimper und Gesänge das Gegentheil einer solchen guten Wirkung hervorbringt, braucht wohl nicht gesagt zu werden. Man wähle darum nicht Lehrer oder Lehrerinnen, die ohne inneren Sinn und System unterrichten, sondern solche, die selbst ein Kunstideal in sich tragen und von der ersten Unterrichtsstunde, von den ersten Fingerbewegungen an consequent auf das rechte Ziel zusteuern.“

Dass aber der Musikunterricht in unserer Zeit, trotz der zu bringenden Opfer an Zeit, Geld und Kraft verhältnissmässig, selbst in den grösseren Städten, noch recht sehr im Argen liegt, kann durchaus nicht geleugnet werden. Es würde hier zu weit führen, wollte ich die Ursachen dieser traurigen Erscheinung darlegen; nur auf einen Weg, der zum Bessern führt, will ich hindeuten. Er besteht darin, dass die Ausbildung des künftigen Lehrers und der Lehrerin nicht mehr (wie der verstorbenen, verdienstvolle Dr. F. Brendel in seiner Schrift: „Geist und Technik im Clavierunterricht,“ Leipzig, Siegel, sagt) dem

Zufall überlassen, sondern dass im Gegentheil für eine solche systematisch, ich möchte sagen, principiell gesorgt wird, dass also die Bildung des Lehrers zu einem besonderen Fachstudium erhoben und dazu ausreichende Gelegenheit geboten wird. Wie die Verhältnisse bis jetzt beschaffen waren, war die Erlangung geeigneter Vorbildung mit Schwierigkeiten aller Art verbunden. Nur erst, wenn die grosse Mehrzahl der Lehrer und Lehrerinnen in solchem Sinne wirklich vorbereitet wird, ist für den Musikunterricht im Grossen und Ganzen ein Aufschwung zu hoffen.

Erfreulich ist darum das Vorgehen des hiesigen Conservatoriums, wie in neuester Zeit einiger anderer, welche die Heran- und Ausbildung von Lehrkräften für den Musikunterricht durch Einrichtung specieller Unterrichtsklassen kräftig anstreben und vermitteln.

Ein weiteres Mittel zur Herbeiführung eines tieferen Verständnisses der Tonkunst erblicke ich in der Vermittlung, in der, wenigstens theilweisen, Mitwirkung der Schule. So vielfach auch seit einer langen Reihe von Jahren der Kreis der Unterrichtsgegenstände in den Volks- wie in den höheren Schulen erweitert worden ist, so hat man doch der Musik — ihrer Berechtigung als Kunst und Wissenschaft ungeachtet — eine irgendwie nennenswerthe Berücksichtigung bei Aufstellung der Lections- oder Studienpläne nicht angedeihen lassen. Dass sich aber — selbstverständlich nur in den höheren Abtheilungen — bei redlichem Wollen, wie bei einer geschickten Vertheilung und Reihenfolge, ohne grossen Aufwand an Stunden, ohne andere Lehrgegenstände zu beeinträchtigen, ohne eine Ueberbürdung herbeizuführen, wöchentlich eine bis zwei Stunden gewinnen liessen, um einem kurzen Abriss der Geschichte der Musik, dem das Nothwendigste der allgemeinen Musiklehre und etwa die Anfangsgründe der Theorie zu folgen haben würden, in den Lections- oder Studienplänen Aufnahme zu gewähren, muss ich — trotz entgegengesetzter Ansicht mancher der Herren Pädagogen —

nach reiflicher Erwägung aller dabei in's Auge zu fassenden Nebenumstände für sehr wohl aus- und durchführbar erklären.

An dieser Stelle halte ich mich zugleich für verpflichtet, Dr. Brendel's Schrift: „Die Organisation des Musikwesens durch den Staat“ (Leipzig, Kahnt, 1865), wie Dr. Alsleben's Aufsätze: „Einige Capitel über die Stellung der Tonkunst im Staate“ (Abgedr. im 1. Jahrgange des musikal. Wochenblattes, Nr. 9 u. folgd.), nicht nur den freundlichen Lesern dieses Aufsatzes, sondern allen Denen in Erinnerung zu bringen, welchen eine Regeneration unserer Kunstinstitute wie unseres gesammten Kunstlebens am Herzen liegt. —

Eine weitere, wesentliche Förderung des angegebenen Zweckes erblicke ich vorzüglich noch in der Wahl der auf den verschiedenen Stufen des musikalischen Unterrichtes anzuwendenden Werke. Dient diese Wahl nicht nur der Entwicklung rein technischer Zwecke, sondern zugleich der Entfaltung des inneren Musiksinns, wie der Heranbildung zur wahren Kunst, so wird dadurch jeder Oberflächlichkeit, jeder nur äusserlichen Kunstbetheiligung am Gründlichsten und Sichersten vorgebeugt werden. Wie die Gesamtbildung eines Musikers von dem Studium der Werke Bach's und Händel's, diesen dem Inhalte wie der Form nach ewig unvergänglichen Schöpfungen, die gleichsam zum Grund und Fundament unserer ganzen weiteren Kunstentwicklung geworden sind, ihren Ausgangspunkt nehmen sollte, so sollte auch die Grundlage und Grundbildung alles Clavierspieles wie jedes Clavierspielers nicht nur in dem Studium der oben angeführten altclassischen Tonmeister, sondern auch in den Werken eines Scarlatti, Clementi und Cramer wurzeln. Damit aber sei keineswegs jener, oft wahrzunehmenden Einseitigkeit und Beschränktheit, welche ihren Bildungsstoff für die gesammte Entwicklung eines Kunstjägers nur aus den Tondichtungen der genannten Künstler — mit etwaiger Anreicherung der Werke von Haydn, Mozart und Beethoven — schöpft und ihre Classicität's-Begeisterung so weit treibt, den reichen

Schöpfungen der Gegenwart wie der jüngsten Vergangenheit trotz des darin pulsirenden Lebens — voll von Sturm und Drang, voll von technischen wie geistsprühenden Eigenthümlichkeiten — sich, ich möchte sagen, „systematisch“ zu verschliessen, das Wort geredet.

Da nun das clavierspielende Publicum — besonders im Dilettantismus — das allerausgebreitetste ist, so ergiebt sich, welchen hochwichtigen und zugleich folgenschweren Einfluss auf das gesammte Kunstleben, wie auf die Weckung und Bildung des musikalischen Geschmackes und Verständnisses der Musikunterricht im Allgemeinen, wie die Wirksamkeit der Clavierlehrer im Besonderen auszuüben vermag. Bei dem ausserordentlichen Reichthum aber, welchen die musikalische Literatur, speciell die des Claviers, aus den verschiedenen Epochen der Geschichte der Musik in sich schliesst, war practischer Zwecke wegen — und zwar aus den naheliegendsten Gründen — eine Auslese dringend geboten. Ueberaus dankenswerth ist es darum anzuerkennen, dass viel des Schönsten und Hervorragendsten aus dem Bereiche älterer Claviermusik besonders in den letzten Jahren durch sorgfältig geordnete Auswahl nicht nur der Vergessenheit entrissen, sondern auch eifrigen Studien wieder vermittelt worden ist.

An dieser Stelle dürfte es darum gewiss gerechtfertigt erscheinen, wenn ich in dem folgenden Verzeichniss die wichtigsten jener erfolgten Publicationen zusammenstelle, um dadurch zu deren weiterer Verbreitung, wie grösserer Nutzbarmachung im Interesse der edlen Sache nach Kräften beizutragen. So erschienen:

- 1) **Alte Claviermusik** in chronologischer Folge neu herausgegeben und mit Vortragszeichen versehen von E. Pauer. (1. Folge, 1.— 6. Heft: Frescobaldi, G., Lully, G. B., Porpora, A. N., Galuppi, B., Martini, Padre, G. B., Paradisi, P. D., Matheson, J., Muffat, G., Hasse, J., Krebs, J. L., Marpurg, F. W., Kirnberger, J. Ph., Dumont, H., Champion

- de Chambonnières, J., Couperin, Fr.; 2. Folge, 1.—6. Heft: Scarlatti, Al. u. P., Durante, Murschhammer, Bach, W. Fr., Eberlin, Nichelmann, Benda, Bach, J. Ch., Bach, J. Chr. Fr., Bach, J. Chr., Rameau, Byrd, Bull, Gibbons, Arne.) — Leipzig, Senff.
- 2) **Alte Meister. Sammlung werthvoller Clavierstücke** des 17. und 18. Jahrhunderts, herausgegeben von E. Pauer. (1. Band: Rameau, Kirnberger, Marpurg, Mehul, Bach, J. Christian, Bach, Ph. E., Bach, W. Fr., Kuhnau, Martini, Padre G. B., Krebs, Mattheson, Couperin, Fr. Paradies, Zipoli, Cherubini, Hässler, Wagenseil, Benda; 2. Band: Froberger, Sacchini, Hasse, Bach, W. Fr., Rolle, Händel, Rameau, Locilly, Rossi, Turini, Bach, C. Ph. E., Graun, Matielli, Scarlatti, D., Mattheson, Couperin, F., Schobert, Muffat.) — Leipzig, Breitkopf & Härtel.
- 3) **Bach, J. S. Compositionen**, revidirt und zum Vortrag eingerichtet von H. v. Bülow, königl. Hofpianist. — Berlin, Bote & Bock.
- 4) **Bach's, J. S. Clavier-Compositionen** in geordneter Stufenfolge und nach den besten Quellen herausgegeben von Dr. Chrysan der. — Wolfenbüttel, Holle.
- 5) **Bach, J. S. Populäre Stücke** aus dessen Pianoforte-Suiten ausgewählt und mit Fingersatz und Vortragszeichen versehen von Sara Heinze. — Leipzig, Heinze.
- 6) **Bach, J. S. Das wohltemperirte Clavier.** Neue, kritische Ausgabe mit Erläuterungen und Fingersatz von Fr. Kroll. — Leipzig, Peters.
- 7) **Bach's, J. S., Clavierwerke.** Mit Fingersatz und Vortragszeichen zum Gebrauch im Conservatorium der Musik zu Leipzig versehen von C. Reinecke. — Leipzig, Breitkopf & Härtel.
- 8) **Bach, J. S. Auswahl aus seinen Compositionen** mit einer Abhandlung über Auffassung und Vortrag seiner Werke von A. B. Marx. — Berlin, Challier.

- 9) Bach's, J. S. **Clavier-Compositionen** behufs der Einführung in seine Werke zum Gebrauch beim Unterricht mit Fingersatz versehen und herausgegeben von A. G. Ritter. — Magdeburg, Heinrichshofen.
- 10) Bach, J. S. **Compositions pour le Clavecin** seul revues par C. Czerny, F. K. Griepenkerl, F. Kroll et F. A. Roitzsch. — Leipzig, Peters.
- 11) Bach, J. S. **Compositions pour un ou plusieurs Clavecins** avec accompagnement d'autres Instruments revues par S. W. Dehn, F. K. Griepenkerl et F. A. Roitzsch. — Leipzig, Peters.
- 12) Bach, K. Ph. E. **Clavier-Sonaten, Rondo's und freie Fantasien** für Kenner und Liebhaber. Neue Ausgabe von E. F. Baumgart. — Breslau, Leuckart.
- 13) Bach, K. Ph. E. **Sechs ausgewählte Sonaten für Clavier allein**, bearbeitet und mit einem Vorwort herausgegeben von H. v. Bülow. — Leipzig, Peters.
- 14) Bach, K. Ph. E. **Concert** (Fmoll) bearbeitet und herausgegeben von Wilh. Claus-Szarvady. — Leipzig, Senff.
- 15) Beethoven, L. v. **Sonaten und andere Werke für das Pianoforte**. Band 1—3 (Opus 2—51) unter Mitwirkung von J. Faisst, bearbeitet von S. Lebert; Band 4 u. 5 (Opus 53—129) bearbeitet von H. v. Bülow. (III. Abtheilung der instructiven Ausgabe klassischer Clavierwerke. Unter Mitwirkung von H. v. Bülow, J. Faisst, J. Lachner, F. v. Liszt, bearbeitet u. herausgegeben von S. Lebert.) — Stuttgart, Cotta.
- 16) Beethoven's, L. v., **sämmtliche Clavier-Sonaten**. Neue revidirte Ausgabe mit einem Vorworte von F. Hiller. — Breslau, Leuckart.
- 17) Beethoven, L. v. **Clavier-Sonaten**. Neue von J. Knorr besorgte Ausgabe. — Offenbach a/M., Andrée.
- 18) Beethoven, L. v. **Sonaten für das Pianoforte**. Durchgesehen und mit Fingersatz versehen von L. Köhler. — Leipzig, Peters.

- 19) **Beethoven, L. v. Sonaten für das Pianoforte.** Erste vollständige Gesamtausgabe unter Revision von Franz Liszt. Wolfenbüttel, Holle.
- 20) **Beethoven, L. v. Clavier-Compositionen.** Neu herausgegeben mit Bezeichnung des Zeitmasses und Fingersatzes von J. Moscheles, Professor am Conservatorium in Leipzig. — Stuttgart, Hallberger.
- 21) **Beethoven's, L. v., leichteste Clavier-Compositionen.** Durchgesehen und mit Fingersatz versehen von L. Köhler. — Leipzig, Peters.
- 22) **Classische Clavier-Compositionen** aus älterer Zeit, gesammelt von H. M. Schletterer. Enthält Werke von: Muffat, Bach, Ph. E., Reichardt, Couperin, Rameau, Durante, Scarlatti, D. — Leipzig, Rieter-Biedermann.
- 23) **Classische Hochschule für Pianisten.** Muster-Sammlung einer Auswahl von 160 der zweckdienlichsten Meister-Studien unvergänglichen Werthes aller Zeiten, aus den Werken der Heroen J. B. Cramer, M. Clementi, D. Scarlatti, G. F. Händel und J. S. Bach. Für den Unterricht stufenweise geordnet, mit Fingersatz, Vortragsbezeichnung und Anleitungen zum erfolgreichen Studium und richtigem Verständniss eines jeden Classikers, nebst Biographien derselben herausgegeben von Louis Köhler. — Leipzig und New-York, Schubert & Comp.
- 24) **Classische Studien,** aus Meisterwerken gewählt und zum richtigen Verständnisse mit Vortragszeichen und Fingersatz versehen von Jos. Fischhof. — Wien, Haslinger.
- 25) **Clavierstücke** aus den Concert-Programmen von Frau Wilh. Szarvady, geb. Clauss. Enthält Tonstücke von Scarlatti, Pergolese, Rameau, Chambonnières, Couperin, Rameau, Marcello, Balbache. — Leipzig, Senff.
- 26) **Clementi, M. Gradus ad Parnassum.** Auswahl von 16 der zweckmässigsten Etüden, herausgegeben (mit einem Vorwort von L. Hartmann) von Sara Heinze. — Leipzig, Heinze.

- 27) **Clementi's, M. Compositionen für das Pianoforte.** Herausgegeben und mit Fingersatz versehen von Julius Knorr. — Wolfenbüttel, Holle.
- 28) **Clementi, M. Gradus ad parnassum.** Choix de 50 Etudes pour le Piano. Edition revue par Louis Köhler. — Leipzig, Breitkopf & Härtel.
- 29) **Clementi, M. Clavier-Sonaten.** Herausgegeben und mit Fingersatz versehen von L. Köhler. — Leipzig, Peters.
- 30) **Clementi, M. 36 ausgewählte Etüden** aus dem Gradus ad Parnassum instructiv bearbeitet von S. Lebert, Professor am Stuttgarter Conservatorium. — Stuttgart, Ebner.
- 31) **Clementi, M. Clavier-Compositionen.** Neu herausgegeben mit Bezeichnung des Zeitmasses und Fingersatzes von J. Moscheles, Professor am Conservatorium in Leipzig. — Stuttgart, Hallberger.
- 32) **Clementi, M. Gradus ad Parnassum.** Ausgewählte Etuden revidirt und mit Fingersätzen, Vortragszeichen und Anmerkungen über das richtige Studium derselben versehen von C. Tausig. Mit einem Vorworte von C. F. Weitzmann. — Berlin, Trautmann.
- 33) **Cramer, J. B. 50 ausgewählte Clavier-Etüden.** In systematischer Reihenfolge, unter genauer kritischer Revision des Fingersatzes und der Vortragsbezeichnungen und mit instructiven Anmerkungen für den Gebrauch in Clavierclassen der kgl. Musikschule in München herausgegeben von Dr. H. v. Bülow. — München, Aibl.
- 34) **Cramer, J. B. Les célèbres Etudes pour le Piano.** Rédigés d'après les dernières Editions originales et doigtées soigneusement par Theodor Coccius, Professeur de Piano au Conservatoire de Musique de Leipzig. — Leipzig, Breitkopf & Härtel.
- 35) **Cramer, J. B. Etudes pour le Pianoforte** ou 42 Exercices dans les différens Tons, calculés pour faciliter les progrès de ceux, qui se proposent d'étudier cet instrument

- à fond, par . . . Edition nouvelle, soigneusement revue, corrigée et doigtée par Jules Knorr. — Wolfenbüttel, Holle.
- 36) **Das polyphone Clavierspiel** als Vorbereitung auf das Orgelspiel. Eine Sammlung von 50 Etüden und polyphonen Tonstücken classischer Meister zum Gebrauch in Lehrer-Seminarien und Musikschulen zusammengestellt und mit Fingersatz versehen von Oswald Flade, Oberlehrer am kgl. Seminar zu Dresden. — Dresden, Hoffarth.
- 37) **Fugenspiel** (Bach, Händel, Scarlatti etc.). Herausgegeben mit genau bezeichnetem Fingersatz von Th. Kullak. — Berlin, Schlesinger.
- 38) **Händel, G. F. Compositionen**, revidirt und herausgegeben vom kgl. Hofpianisten H. v. Bülow. — Berlin, Bote & Bock.
- 39) **Händel. 12 leichte Clavierstücke** zum Gebrauche für die Classen des obligatorischen Clavierunterrichtes in der kgl. Musikschule zu München zusammengestellt und mit den erforderlichen Bezeichnungen behufs der technischen Ausführung und des entsprechenden Vortrags versehen von Dr. H. v. Bülow. — München, Falter & Sohn.
- 40) **Händel's Clavierwerke** mit Fingersatz und Vortragszeichen zum Gebrauch im Conservatorium der Musik zu Leipzig versehen von Carl Reinecke. — Hamburg, H. Pohle.
- 41) **Händel. 6 leicht ausführbare Fugen**, mit Vortragsbezeichnung und Fingersatz versehen von G. Ad. Thomas. — Leipzig, Fritsch.
- 42) **Händel. Suiten für das Clavier**. Herausgegeben von G. Ad. Thomas. — Leipzig, Kistner.
- 43) **Händel. 9 leichte Clavierstücke**. Für fähigere Schüler progressiv zusammengestellt, sowie mit Vortragsbezeichnung und Fingersatz versehen von G. Ad. Thomas. — Leipzig, Kahnt.
- 44) **Haydn, Jos. Ausgewählte Sonaten und Solostücke**. Unter Mitwirkung von J. Faisst und Ign. Lachner bearbeitet und herausgegeben von S. Lebert. — Stuttgart, Cotta.

- 45) Haydn, Jos. **Clavier-Sonaten.** Herausgegeben und mit Fingersatz versehen von L. Köhler. — Leipzig, Peters.
- 46) Haydn, Jos. **Clavier-Compositionen.** Neu herausgegeben mit Bezeichnung des Zeitmasses und Fingersatzes von J. Moscheles, Professor am Conservatorium in Leipzig. — Stuttgart, Hallberger.
- 47) Kroll's **Bibliothek älterer und neuerer Claviermusik.** Kritisch revidirt und für das Selbststudium mit Fingersatz, sowie mit technischen und Vortragserläuterungen versehen. Enthält u. A. Tonwerke von Händel, Bach, Mozart, Beethoven etc. — Berlin, Fürstner.
- 48) Martini, Gian-Battista. **Quatre Sonates et Aria, Larghetto, Gavotta, Corrente tirés des Sonates pour Piano.** Edition revue et corrigée par Carl Banek. — Leipzig, Kistner.
- 49) Mozart, W. A. **Variations pour le Pianoforte.** Edition revue, corrigée, metronomisée et doigtée par Ch. Czerny. — Bonn, Simrock.
- 50) Mozart, W. A. **Ausgewählte Sonaten und andere Stücke für das Pianoforte.** Unter Mitwirkung von J. Faisst und Ign. Lachner bearbeitet und herausgegeben von S. Lebert. — Stuttgart, Cotta.
- 51) Mozart, W. A. **Clavier-Sonaten.** Durchsehen und mit Fingersatz versehen von L. Köhler. — Leipzig, Peters.
- 52) Mozart, W. A. **Sämmtliche Clavier-Variationen.** Herausgegeben und mit Fingersatz versehen von L. Köhler. — Leipzig, Peters.
- 53) Mozart, W. A. **Verschiedene Clavierstücke.** Herausgegeben u. mit Fingersatz versehen v. L. Köhler. — Leipzig, Peters.
- 54) Mozart, W. A. **Clavier-Compositionen.** Neu herausgegeben mit Bezeichnung des Zeitmasses und Fingersatzes von J. Moscheles, Professor am Conservatorium in Leipzig. — Stuttgart, Hallberger.
- 55) **Musikalische Chrestomathie** aus Mozart, Haydn, Clementi und Cramer. Für Anfänger auf dem Piano-

forte in Ordnung vom Leichterem zum Schwereren, sowie mit Anmerkungen und Fingersatz herausgegeben von Julius Knorr. Zweite Aufl. — Leipzig, Kahnt.

- 56) **Mustersammlung classischer Concert-Piecen** mit genauer Bezeichnung des Vortrages und Fingersatzes von F. Liszt, v. Bülow, Cl. Schumann etc. Enthält Clavierstücke von Scarlatti, Mozart, Händel, Bach, Ph. E., J. Chr. und J. S., Rameau etc. — Berlin, Schlesinger.
- 57) Rameau, J. Ph. **4 Pièces caractéristiques**, rev., corr. et augm. par H. Krigar. — Berlin, Bote & Bock.
- 58) Scarlatti, Dom. **60 Sonaten für das Clavier**. — Leipzig, Breitkopf & Härtel.
- 59) Scarlatti, Dom. **18 ausgewählte Clavierstücke** in Form von Sonaten gruppiert, kritisch bearbeitet und mit einem Vorwort herausgegeben von H. v. Bülow. — Leipzig und Berlin, Peters.
- 60) Scarlatti, Dom. **3 Sonaten für Pianoforte**. Für den Concertvortrag bearbeitet von C. Tausig. — Leipzig, Senff.
- 61) Scarlatti, Dom. **2 Sonaten für Pianoforte**. Für den Concertvortrag bearbeitet von C. Tausig. — Leipzig, Senff.
- 62) Schubert, Fr. **Clavier-Sonaten**. Durchgesehen und mit Fingersatz versehen von L. Köhler. — Leipzig, Peters.
- 63) Schubert, Fr. **Clavierstücke**. Herausgegeben und mit Fingersatz versehen von L. Köhler. — Leipzig, Peters.
- 64) Schubert, Fr. **Ausgewählte Sonaten und Solostücke für das Pianoforte**. Bearbeitet von F. Liszt. — Stuttgart, Cotta.
- 65) Schubert, Fr. **Impromptu's für das Pianoforte** (Opus 90 u. 142). Herausgegeben von Dr. J. Rietz. — Leipzig, Senff.
- 66) Schubert, Fr. **Momens musicales pour Piano**. (Opus 94). Herausgegeben von Dr. J. Rietz. — Leipzig, Senff.
- 67) **Schule der Technik**. Studiensammlung für das Pianoforte. Aus den bewährtesten Werken älterer und neuerer Compo-

- nisten gewählt und progressiv geordnet von C. Reinecke. — Leipzig, Breitkopf & Härtel.
- 68) **Sonaten-Studien** in Sätzen classischer und neuerer Meister als nothwendiges Material für den Clavier-Unterricht zubereitet und mit theoretischem Texte herausgegeben von L. Köhler (Opus 165). — Leipzig, Breitkopf & Härtel.
- 69) **Weber, C. M. v. Compositionen für das Pianoforte.** Erste rechtmässige Gesamtausgabe, revidirt und corrigirt von N. W. Stolze. — Wolfenbüttel, Holle.
- 70) **Weber, C. M. v. Ausgewählte Sonaten und Solostücke für das Pianoforte.** Bearbeitet von F. Liszt. — Stuttgart, Cotta.
- 71) **Weber's, C. M. v., Werke (Clavier-Compositonen).** Revidirt von C. Reinecke, F. W. Jähns, E. Rudorff. — Berlin, Schlesinger.
- 72) **Weg zur Kunstfertigkeit.** 70 Etuden von Clementi, Corelli, Bertini, Cramer, Mozart, Hummel, Berger, Beethoven, Bach, Schubert, Weber, Kessler, Kleinmichel und Raff. Systematisch geordnet und mit instructiven Anmerkungen herausgegeben von G. Damm. (5 Hefte in einem Band.) — Leipzig, Mittler.

Eine kritische Beurtheilung dieser mehr oder minder umfangreichen Bearbeitungen liegt keineswegs in meiner Absicht, nur das sei gesagt, dass vor allen anderen Ausgaben die von v. Bülow, Köhler, Kroll, Lebert und Reinecke besorgten unstreitig den ersten Rang einnehmen. Nicht nur die Beigabe reicher und trefflicher instructiver Anmerkungen, gleich fördernd für Lehrer wie für Lernende, sondern auch die sorgfältig getroffene Aufzeichnung von Fingersatz, Vortragszeichen und Tempobestimmung, wie das Uebertragen der früher gebräuchlich gewesenen Verzierungen — der sogenannten „Manieren“ — in unsere heutige Notationsweise, um der Willkür wie der Unkenntniss zu steuern und dagegen den natürlichen Fluss wie die leichtere Ausführung zu fördern, zeichnen diese Editionen rühmlich aus. Sie weisen zugleich auf den Weg hin, der betreten werden muss, um mit

Erfolg die bisher vielfach bestandene Unbekanntschaft mit den Tonschöpfungen früherer Jahrhunderte seitens des gebildeteren musikalischen Publicums wie einer grossen Zahl von Fachmusikern aufzuheben.

Viele der vorstehend aufgezeichneten Werke enthalten nicht nur das beste Material, die vortrefflichste Schule zur Beförderung und Ausbildung im mehrstimmigen (polyphonen) Clavierspiele, dem in unserer Zeit eine gewissenhaftere Pflege zu widmen sein dürfte, sie bieten auch einen tiefen Einblick in den Entwicklungsgang der Sonate, und zwar in Bezug auf ihre nach und nach erlangte äussere, formale wie innere, poetische Gestaltung und Durchbildung.

Den zusammengestellten Publicationen meist altclassischer Claviermusik hat sich seit kurzer Zeit die unter Nr. 48 angeführte zugesellt, welche nicht nur für den Herausgeber überaus verdienstvoll, sondern auch von kunstgeschichtlicher Bedeutung ist und das Interesse der clavierspielenden Welt lebhaft erregen wird. Es sind dies die (im Verlage von F. Kistner in fünf Heften erschienenen) von C. Banck herausgegebenen: Vier Sonaten und Arie, Larghetto, Gavotte und Corrente für Clavier von F. Giambattista Martini (genannt Padre Martini, geb. 1706 in Bologna, gest. daselbst 1784), jenes einst von ganz Europa gefeierten und verehrten Mannes, der, wenn auch nicht gerade von seinen Zeitgenossen für den grössten Tonsetzer, so doch für den bedeutendsten Lehrmeister, den „Maestro di tutti i Maestri“ gehalten wurde. Von des berühmten Mannes Tonschöpfungen sind nur äusserst wenige der Gegenwart vermittelt worden, und er, der einst so hoch Gefeierte, ist ziemlich ganz der Vergessenheit anheimgefallen. Wird ja einmal hier oder dort seiner gedacht, so hört man vielfach die Ansicht aussprechen, Martini's Compositionen seien zwar äusserst gelehrt, aber ebenso steif und trocken und für unsere Zeit ohne Interesse.

Aufrichtig freut es mich darum, hier versichern zu können, dass die oben erwähnten Sonaten und Sonatensätze vielmehr

das Gegentheil beweisen, somit frei sind von trockener Reflexion, kalter Berechnung, rein theoretischer Gelehrsamkeit, ja sogar einen reinen, wahrhaft künstlerischen Genuss gewähren, der durch Nichts getrübt oder beeinträchtigt wird. Die Form, wie die Kunst des Satzes in den durch C. Banck edirten Sonaten etc. des alten italienischen Maestro zeigt eine ebenso überraschende Vollendung, wie der Inhalt voll von Frische, Ursprünglichkeit, Natürlichkeit, reizvoller Melodik, eigenthümlicher modulatorischer Züge und feiner, origineller Einzelheiten bei trefflicher klanglicher Wirkung ist. Das Studium dieser Sonaten wird nicht nur für jeden Clavierspieler von grossem Nutzen sein, es wird auch zugleich, Dank der getroffenen vorzüglichen Auswahl, eine Würdigung Martini's, seiner künstlerischen Individualität, seines Styls vermitteln und die Kenntniss der Clavier-Literatur des vorigen Jahrhunderts erweitern.

Erwähnt sei hierbei, was für den Werth und die Bedeutung dieser Sonatenausgabe spricht, dass dieselbe in den höheren Clavierclassen der Conservatorien zu Dresden, Leipzig, Berlin (Prof. Stern), Stuttgart und Prag dem daselbst bisher benutzten Unterrichtsmaterial eingereiht worden ist. Die in dieser Ausgabe getroffene Auswahl ist, wie schon hervorgehoben, vollständig genügend, um den alten Meister würdigen, wie seine besonderen Vorzüge und Eigenthümlichkeiten von den glänzendsten Seiten kennen zu lernen, und sind die von dem Herausgeber angenommenen kleinen Weglassungen, Kürzungen, wie das Beifügen einzelner Noten, um die Accentuation und Steigerung im Vortrage zu heben, ohne dadurch jedoch den Originalsatz im Mindesten zu verändern, ohne alles und jedes Bedenken zu billigen. Die erste, von Martini besorgte Ausgabe seiner Clavier-, resp. Orgelsonaten, zwölf an der Zahl, fällt in das Jahr 1738 oder 1742 und erschien zu Amsterdam bei C. le Cene. Auch enthält Clementi's Selection of Practical Harmony for the Organ or Piano Forte, London, Verlag von Clementi, im 4. Bande neun Sonaten dieses Meisters. Eine theilweise Wiedererweckung

dieses Martini'schen Sonatensatzes ist seines schätzbaren Werthes wegen in unserer Zeit ebenso berechtigt als verdienstvoll, wie auch der lebhaften Antheilnahme seitens der clavierspielenden Welt werth. — Als Vorläufer aber zu dem Studium von Mozart, Haydn, Clementi und Cramer, überhaupt älterer classischer Werke, verdient unter vielen anderen ebenso verdienstvollen Sammlungen eingehende Beachtung die zwei- und vierhändige Chrestomathie von Julius Knorr, welche der Aufgabe, bei Anfängern des ersten und zweiten Stadiums das Interesse und Verständniss für jene Autoren zu wecken, in recht sinniger und entsprechend progressiver Weise Rechnung trägt.

III.

Nachrichten

über das Studienjahr vom 1. April 1871

bis 1. April 1872.

1. Höchster Protector:

Seine königliche Hoheit Kronprinz Albert von Sachsen.

Hohe Ehrenvorstände:

Seine königliche Hoheit Prinz Georg, Herzog zu Sachsen.

Seine Hoheit der regierende Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg - Gotha.

2. Directorium:

1. Artistischer Director:

Herr Hofcapellmeister Dr. Rietz, ertheilt zugleich den Unterricht in Composition, Partiturspiel und Directionskenntniss.

2. Vollziehender Director:

F. Pudor, ertheilt zugleich den Unterricht in Vomblatt- und Zusammenspiel für Clavier allein, Zusammenspiel für Bläser und Studium von Opernpartien.

3. Lehrer.

- (Seit Oct. 1857.) Herr K. Kammermusikus Bähr — Violine.
Inspicirt zugleich die Violinclassen der
Elementarschule.
- (Seit Dec. 1866.) Herr Hofschauspieler Bürde — Declamation,
Bühnenübungen der Schauspieler.
- (- Oct. 1858.) - Döring — Clavier, Musikpädagogik,
Theorie des Clavierspieles, Dirigent am
Seminar u. der Elementar-Clavier-Schule.
- (- Juni 1863.) - Faulhaber — Italienisch.
- (- Oct. 1859.) - Kgl. Kammermus. Fürstenau — Flöte.
- (- Sept. 1871.) Frl. Galle — Clavier.
- (- Juli 1870.) - Götze, Grosherzogl. Kammersängerin —
Solo-Gesang.
- (- Juni 1857.) Herr Hofschauspieler Heine — Declamation,
Theorie der Schauspielkunst.
- (- April 1858.) - Kgl. Kammermus. Hiebendahl — Oboe.
- (- April 1856.) - Kgl. Kammermus. Hüllweck — Violine,
Streichquartett.
- (- Oct. 1871.) - Janssen — Clavier.
- (- Juli 1860.) - Kgl. Kammermus. Keyl sen. — Contrabass.
- (- Jan. 1869.) - Krantz, Correpetitor am K. Hoftheater —
Clavier.
- (- Nov. 1857.) - Kammervirtuos Kummer — Violoncello.
- (- Oct. 1861.) - Kgl. Concertmeister Lauterbach — Violine.
- (- Jan. 1857.) - Königl. Kammermusikus Lauterbach —
Clarinete.
- (- Nov. 1859.) - Prof. Leonhard — Clavier, Orchester,
Zusammenspiel für Clavier und beglei-
tende Instrumente.
- (- Jan. 1860.) - Kgl. Kammermusikus Lorenz — Horn.
- (- Oct. 1861.) - Hoforganist Merkel — Orgel. (Seit Jan.
1866 ist kein Unterricht wegen Verbot
desselben in der Kirche.)

(Seit Oct. 1869.) Herr Königl. Balletmeister Pohl — Mimik,
Bühnenübungen der Operneleven.

(- Mai 1856.) - K. Kammermusikus Queisser — Trompete,

(- Juni 1863.) - Pianist Schmole — Clavier, Chorgesang.

(- Oct. 1862.) - Rischbieter — Harmonie, Contrapunkt,
Fuge.

(- Juni 1856.) - Hofopernsänger Risse — Sologesang.

(- Feb. 1856.) - Kgl. Kammermusikus Rühlmann — Cla-
vier, Musiklehre, Harmonie, Musik-
geschichte.

(- Jan. 1864.) - Kgl. Kammermusikus Stein — Fagott.

Herr Musikdirector Meinardus leitete vom November
1865 bis Juni 1866 den Chorgesang und ertheilte vom October
1867 bis Juli 1871 Harmonie- und Sologesang-Unterricht.

Als Lehrer und Lehrerinnen an der Elementarschule
sind thätig:

(Seit Oct. 1871.) Herr Braunroth — Clavier.

(- - 1868.) - Degen — Violine.

(- - 1869.) Frl. Franz — Clavier.

(- - 1868.) - Galle — Clavier.

(- - 1869.) - Graf — Clavier.

(- Juli 1871.) Herr Hagspiel — Clavier.

(- Feb. 1872.) Frl. Hubert — Clavier.

(- März 1872.) Herr Kaden — Violine.

(- Nov. 1871.) Frl. Leonhardt — Clavier, Gesang.

(- Oct. 1868.) - Märgel — Clavier, Gesang.

(- - -) Herr Müller — Clavier.

(- - -) - Schmidt — Violine.

(- Jan. 1872.) Frl. Schulz — Clavier.

(- Oct. 1870.) - Schwarzenberg — Clavier.

Unterrichtet haben an derselben früher:

Herr Albrecht — Clavier (August 1869 bis Juni 1871).

Frl. Clauss — Clavier (März bis Sept. 1869).

- Conradi — Clavier (Oct. 1868 bis Oct. 1869).

Herr Tschökel — Clavier (Nov. 1868 bis Juni 1869, Oct. bis
ulto. December 1871.)

Frl. Wüste — Gesang (April bis August 1870).

Instituts-Castellan: Herr Jahn.

Clavierstimmer: Herr Worlitzsch.

4. Schüler.

Die Gesamtzahl der Zöglinge des Conservatoriums im Unterrichtsjahre 1. April 1871 bis 1. April 1872 betrug in allen Abtheilungen 310. Davon entfielen auf das Conservatorium 202 (83 Schüler, 119 Schülerinnen); auf die Elementarschule 108 (57 Schüler, 51 Schülerinnen). Am 1. April 1871 war der allgemeine Schülerbestand 150, von denen sich 101 auf das Conservatorium (45 Schüler, 56 Schülerinnen), 49 auf die Elementarschule (26 Schüler, 23 Schülerinnen), vertheilten. Aufgenommen wurden in demselben Jahre im Ganzen 160, und zwar 101 in das Conservatorium (38 Schüler, 63 Schülerinnen), 59 in die Elementarschule (31 Schüler, 28 Schülerinnen). Aus dem Institute traten 98, nämlich 68 aus dem Conservatorium (33 Schüler, 35 Schülerinnen), 30 aus der Elementarschule (22 Schüler, 8 Schülerinnen, davon 3 Schüler in das Conservatorium). Mit dem Abgangs- und Reifezeugnisse konnten in selbem Jahre 15 (13 Schüler, 2 Schülerinnen) entlassen werden. Der Schülerbestand am 1. April 1872 betrug im Ganzen 212, davon entfallen 134 auf das Conservatorium (50 Schüler, 84 Schülerinnen), auf die Elementarschule 78 (35 Schüler, 43 Schülerinnen).

Der Unterricht im Conservatorium wurde ertheilt in Sologesang an 5 Schüler und 31 Schülerinnen; in Clavier an 39 Schüler und 84 Schülerinnen; in Orgel vacat; in Violine an 31 Schüler und 1 Schülerin; in Violoncello an 5 Schüler; in Contrabass

an 2 Schüler; in Flöte an 3 Schüler; in Oboe an 4 Schüler; in Clarinette an 4 Schüler; in Fagott an 4 Schüler; in Horn an 4 Schüler; in Trompete an 5 Schüler; in Zusammen- und Vomblattspiel für Clavier an 2 Schüler und 9 Schülerinnen; in Streichquartettspiel an 9 Schüler und 1 Schülerin; in Zusammenspiel für Clavier und begleitende Instrumente an 6 Schüler und 4 Schülerinnen; in Zusammenspiel für Bläser an 8 Schüler; in Theorie, Contrapunkt und Fuge an 24 Schüler und 4 Schülerinnen; in Composition an 5 Schüler; in Deklamation an 5 Schüler und 13 Schülerinnen; in Mimik an 4 Schüler und 9 Schülerinnen; in Studium von Opernpartien an 2 Schüler und 2 Schülerinnen; in Italienisch an 3 Schüler und 6 Schülerinnen; bei den Bühnenübungen wurden 8 Schüler und 15 Schülerinnen beschäftigt. Die Chorgesangübungen, die allgemeine Musiklehre, die Harmonie, die musikalische Pädagogik (für die sich dem Lehrerberuf Widmenden), die Musikgeschichte, die Orchesterübungen (für die Instrumentalisten), die Vorträge über Aesthetik sind von allen Schülern und Schülerinnen (ohne besondere Honorarberechnung) zu besuchen. An den Uebungen im Seminar theiligten sich 1 Schüler und 10 Schülerinnen. In der Elementarschule erhielten 33 Schüler und 51 Schülerinnen Unterricht in Clavier, 24 Schüler Unterricht in Violine und 2 Schülerinnen Unterricht in Gesang.

Mit Rücksicht auf das Geburtsland entfallen 225 Zöglinge auf Sachsen, 56 auf das übrige Deutschland, 29 auf das Ausland, und zwar 1 auf Labrador, 13 auf Russland, 2 auf Oesterreich, 5 auf England, 4 auf Amerika, 1 auf Frankreich, 2 auf die Schweiz, 1 auf Holland.

Die Fortschritte der Schüler sind aus Folgendem ersichtlich: es wurde Michaelis 1871 die erste Censur (sehr gut) in 58, die zweite (gut) in 154, die dritte (genügend) in 53, die vierte (ungenügend) in 4; Ostern 1872 die erste Censur in 65, die zweite in 199, die dritte in 49, die vierte in 6 Lehrfächern ertheilt.

An Unterstützungen wurden zu Theil: 3 Schülern

voller Unterricht durch die Gnade Sr. Majestät des Königs von Sachsen, 3 Schülerinnen Unterricht in 1 Lehrfache durch die Gnade Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen Albert von Sachsen, 1 Schüler und 3 Schülerinnen Unterricht in 1 Lehrfach durch die Gnade Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin Carola von Sachsen, 1 Schülerin Unterricht in 1 Lehrfache durch die Gnade Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, Herzog zu Sachsen, 1 Schüler und 1 Schülerin voller Unterricht durch die Muni- ficenz des hohen Rathes und der Stadtverordneten von Dresden, 1 Schüler Unterricht in 1 Lehrfach (Elementarschule) durch Frau Stadtrath Stübel. Ausserdem erhielten durch den Director freien Unterricht 18, Honorareremässigung 24, Ho- norargestundung 4 Zöglinge.

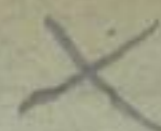
Oeffentliche Uebungsabende der Zöglinge fanden 14 statt. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs von Sachsen wurde durch eine Concertaufführung gefeiert.

Die Classenprüfungen begannen am 21. März und endeten am 27. März; solche der Elementarschule fanden auch am 29. und 30. September 1871 statt.

Die Bibliothek des Institutes wurde auch in diesem Jahre wesentlich vermehrt und wiederholt durch Geschenke bedacht. Sie umfasst gegenwärtig: für Orchester 83 Nummern (28 Partituren); für Harmoniemusik 8 Nummern (1 Partitur); für Streichinstrumente 227 Nummern (109 Partituren); für Violine 151 Nummern (2 Partituren); für Violoncello 3 Num- mern; für Contrabass 3 Nummern; für Flöte 69 Nummern; für Clarinette 5 Nummern; für Oboe 1 Nummer; für Horn 3 Num- mern; für Clavier mit Begleitung 104 Nummern; für 2 Claviere und à 4 M. 223 Nummern; für Clavier allein 658 Nummern; für Orgel 11 Nummern; für Chor 78 Nummern (74 Partituren; Oratorien und Opern 81 Nummern (11 Partituren); für Solo- gesang 235 Nummern; Theoretische Werke 3 Nummern; Theater- stücke 12 Nummern.

H. A. C.

242,41.



Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

12. Dez. 1990

10. Juni 1991

06. März 1992

12. April 1992

22. 1993

06. Juni 1996

21. Mai 1997

22. 1998

06. Okt. 1998

13. Sep. 1999

SACHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0303840

III/9/280 JG 1

H. Fax. G. 834. 822^m





11

H
8